

# Trugbilder

## Harry / Lucius

Von abgemeldet

### Kapitel 4: Kapitel 4

Hey leute ^^

Da ich Morgen meine erste Abi-Klausur schreibe geht es jetzt ganz schnell ^^

Ich freue mich über all eure Kommiss und hoffe, dass euch auch weiterhin diese Story gefällt \*grins\*

An diesem Abend war es ihm egal, ob er ein weiteres Mal in einen Todesser rannte. Sein vorrangiges Ziel war es so schnell wie nur möglich von Lucius Malfoy weg zu kommen. Nach einiger Zeit hatte er überraschender Weise sein Zimmer erreicht, in dem er nun seit mehreren Tagen verweilte. Würden ihm die Hauselfen kein Essen bringen, hätte man annehmen können, dass man ihn schon vergessen hätte. Diese Zeit verging schleppend und gab ihm viel Zeit zum Nachdenken. Er hasste es über die Vergangenheit nachzudenken, es macht ihn einfach verrückt, aber die Langweile und die Tatenlosigkeiten drängten ihn dazu.

Er dachte nicht nur über Voldemorts Worte nach, sondern auch, was es für ihn bedeutete. Er hasste Voldemort für das, was er ihm angetan hatte, doch noch mehr fing er an Dumbledore zu hassen.

Der Tod seiner Eltern war nicht nur die Schuld Peter Pettigrews oder Voldemorts. Nein, es wäre alles nicht passiert, hätte Dumbledore keine Experimente an seiner Mutter und ihm durchgeführt. Sein Eltern wären nie zum Ziel geworden und nie getötet worden. Oder vielleicht doch? Er wusste es nicht. Er wusste gar nichts mehr und wollte nur noch weg von dort, um sein Leben in der Muggelwelt wie zuvor fortzusetzen.

Weitere Tage verstrichen und seine Gedanken drehten sich. Die meiste Zeit verbrachte er entweder liegend im Bett oder sitzend auf der Fensterbank. Nach und nach ließ er seine Malzeiten aus. Er hatte einfach keinen Hunger mehr. Er würde sowieso sterben. Sei es durch die Hand eines unberechenbaren Größenwahnsinnigen oder, wenn er entfliehen konnte, an den Folgen der Flucht und dem Hunger, die ihn

außerhalb des Manors erwarten würden.

Alle paar Tage wurde er von einem Todesser zur Blutabnahme abgeholt. Zwar fühlte er sich immer etwas schwächer, doch er verdrängte dieses Gefühl. Das Hungergefühl löste in ihm eine angenehme Leere aus in die er am liebsten völlig versunken wäre. Auch Voldemort sah mit jedem Besuch immer schwächer aus. Jedes Mal war die Haut eingefallener und bleicher. Die Augen verloren an Glanz und hinterließen ein stumpfes rot.

Voldemort bewegte sich kaum noch und saß entweder hinter seinem Schreibtisch oder im Sofa. Die Hände zitterten, wenn er etwas anhob.

Nach ungefähr drei Wochen, Harry wusste es nicht genau, traf er wieder auf Lucius. Doch das Wiedersehen weckte keine störenden Gefühlsregungen mehr. Lucius war derjenige, der ihn zum dunklen Lord und zu einer weiteren Blutabnahme bringen sollte. Zwar wusste er nicht, was das noch bringen sollte, da der dunkle Lord mehr tot als lebendig aussah, dennoch fügte er sich.

Harry hatte alle Mühe sich auf das Gehen zu konzentrieren. Er wollte sich nicht die Blöße geben und stolpern. Warum ihm das vor Lucius wichtig war, wusste er nicht. Erleichterung breitete sich in ihm aus, als sie endlich das Büro erreicht hatten. Lucius hatte ihn die ganze Zeit über beobachtet und es hatte ihn mehr als nur gestört. Wie immer setzte er sich auf einen Stuhl Voldemort gegenüber und machte seinen Arm frei. Es war immer die gleiche Prozedur. Gleich würde ihn Snape in den Arm stechen und mit einer Spritze das Blut abnehmen, dann eine Salbe auf die kleine Stichwunde auftragen und ihm etwas zum Abdecken der Wunde geben. Wenn er das alles überstanden hatte, durfte er gehen. So war es bis jetzt immer für Harry abgelaufen und er glaubte, dass es dieses Mal genauso sein würde.

Mit einer weniger geschmeidigen Bewegung ließ er sich auf den Stuhl fallen und versuchte seinen Arm frei zu machen. Erst nach drei Anläufen hatte er die Knöpfe öffnen und die Ärmel hochkrempeln können. Mit einem leisen Seufzen ließ er sich zurücksinken und streckte seinen Arm aus. Den Einstich spürte er nicht einmal mehr. Sein Kopf drehte sich und das Bild vor seinen Augen verschwand. Er blinzelte einige Male und rieb mit der freien Hand über die Augen. Es verging nicht.

Harry spürte wie die Spritze aus ihm gezogen wurde und kurz darauf eine kühle Substanz auf seine Wunde aufgetragen wurde. Dass war das Zeichen, dass er bald gehen durfte.

Er versuchte aufzustehen und es klappte. Es war zwar etwas wackelig, aber seine Beine hielten ihn. Er drehte sich zur Tür um und machte einige Schritte. Es fühlte sich alles so komisch an, so seltsam. Und dann knickten seine Beine unter ihm ein.

---

Harry regte sich. Es kam ihm vor, als hätte er lange geschlafen, dennoch fühlte er sich matt und müde.

„Endlich! Du bist wach.“

Harry blinzelte einige Male. Der Raum war abgedunkelt und es roch angenehm. Am liebsten hätte er sich wieder in die Decke gekuschelt und hätte weiter geschlafen,

wäre da nicht die fremde Präsenz im Raum gewesen.

Wieder blinzelte Harry. Er konnte sein Zimmer erkennen. Seit wann nannte er es ‚sein Zimmer‘?

An seinem Bett saß kein geringerer als Lucius Malfoy.

„Hmf.“, erwiderte er nur und schloss seine Augen.

„Ich habe mir.... Sorgen gemacht.“, sprach der Blonde weiter.

Harry reagierte nicht, sondern starrte nur stur zur gegenüberliegenden Wand. Er fragte sich, was Lucius wieder von ihm wollte. Der Blonde hatte ihn in der letzten Zeit in Ruhe gelassen, dass er jetzt jedoch wieder auftauchte irritierte ihn. Aus den Augenwinkeln konnte Harry sehen, wie Lucius sich mit den Ellenbogen auf seinen Knien abstützte und sein Gesicht in den Handflächen barg.

„Wenn du schon nicht mit mir reden willst, dann solltest du wenigstens essen.“

Lucius stand auf und brachte Harry ein Tablett mit einem Teller Suppe ans Bett.

Harry rührte sich nicht. Doch als der Geruch der warmen Suppe seine Nase kitzelte, knurrte sein Magen. Wie lange hatte er schon nichts mehr gegessen?

„Iss!“

Harry rührte sich immer noch nicht. Stechende Augen trafen ihn, als er seinen Blick hob. Nach und nach verlor Lucius die Geduld und griff grob nach dem Löffel. Als er jedoch den mit Suppe gefüllten Löffel unter Harrys Mund hielt, hielt ihn Harry trotzig zu.

„Früher hast du dich nicht so geziert von mir gefüttert zu werden.“

Harry riss seine Augen auf und wurde sofort rot. Am liebsten hätte er das aufkommende Bild sofort vergessen und das rasende Herz ignoriert. Die Stimme, mit der der Blonde es ihm zugeflüstert hatte, brachte ihn auch nicht dazu, diese Bilder zu verdrängen. Harry schloss seine Augen und atmete mehrere Male durch. Er wollte jetzt nicht schwach werden. Er wollte sich nicht von Lucius verunsichern und manipulieren lassen. Nicht jetzt, nicht wenn er nicht wusste, was der Zauberer mit diesen Spielchen erreichen wollte.

Unachtsamer Weise öffnete er seinen Mund um etwas zu erwidern. Lucius nutzte die Gelegenheit aus und schob den Löffel in den Mund. Sofort verfinsterte sich Harrys Mine.

„Du musst etwas essen.“

Harry, der immer noch den Löffel im Mund hatte, merkte erst jetzt wie hungrig er war. Die warme Flüssigkeit tat in seinem Magen beinahe schon weh. Dennoch wollte er mehr davon.

Vorsichtig, darauf bedacht Lucius' Hand nicht zu berühren, griff er nach dem Löffel und entriss ihn dem Blondem. Zuerst langsam, dann immer gieriger schlang er die Suppe hinunter. Sein Magen verdrehte sich. Doch dieses Mal war er sich nicht sicher, ob das nur daher rührte, dass sein Magen nach all der Zeit so viel Essbares auf einmal nicht vertragen konnte.

Eine unangenehme Stille entstand, die nur durch das Aufeinanderstoßen von Löffel und Teller durchbrochen wurde.

„Fertig mit Starren?“, fragte Harry, nachdem er die letzten Tropfen verschlungen hatte.

Ohne den Blick von Harry zu nehmen, stand Lucius auf und stellte das Tablett auf einen nahen Tisch weg. Auch Harry folgte Lucius mit Blicken, der nicht, wie Harry es erwartet hatte, das Zimmer verließ, sondern wieder zum Bett trat. Mit ausdrucksloser Mine setzte er sich neben das Bett und starrte aus dem Fenster.

Plötzlich fühlte Harry eine Hand auf seinem Arm und versteifte sich.

„Lass mich los!“, presste er zwischen zusammengepressten Zähnen hervor und sah zuerst die Hand auf seinem Arm und dann Lucius an.

Mit einem bedauernden Ausdruck nahm Lucius seine Hand langsam weg.

„Ich dachte, du wärst glücklich. Warum bist du vor zwei Jahren wortlos verschwunden?“

„Warum? Du fragst immer nach dem Warum! Dabei müsstest du es besser wissen.“

„Ich weiß es eben nicht, Harry, sonst würde ich nicht Fragen.“

Harry funkelte Lucius an.

„Hör auf so zu tun, als wäre nichts passiert. Ich habe es doch mit eigenen Augen gesehen!“, schrie Harry nun fast.

Schnell wälzte er sich aus dem Bett und sprang soweit wie in dem kleinen Zimmer möglich von Lucius weg.

Was er sofort bereute.

Mit einem Schmerzeslaut ging er in die Knie. Alles drehte sich um ihn und er fühlte sich schwach. Seine Glieder hatten ihn nicht halten können.

Aus den Augenwinkeln sah er, wie sich Lucius erhob und das Bett umrundete.

„Halt! Komm nicht näher.“, rief er aus.

Lucius blieb stehen und blickte zu Harry runter. Mit Mühe rappelte er sich halbwegs auf und schleppte sich zum Sessel.

Keuchend versuchte er seine Atmung zu beruhigen. Eigentlich hätte er es besser wissen müssen. Nachdem er Tagelang nichts gegessen hatte, hatte die Suppe keineswegs ausgereicht um all seine Kräfte wieder herstellen zu können.

„Was willst du gesehen haben?“, fragte Lucius nachdem Harry wieder zu Atem gekommen war.

„Dich bei Snape.“, den Namen spie Harry aus.

Eine Augenbraue wanderte nach oben und ein nachdenklicher Gesichtsausdruck bildete sich auf Lucius Gesicht.

„Ich versteh nicht ganz was du meinst. Ich war öfters bei Severus zu Besuch.“, erwiderte Lucius vorsichtiger.

„Willst du wirklich, dass ich dir sage, dass ich dich in Snapes Zimmer gesehen habe, wie ihr euch entkleidet habt, wie ihr euch sinnlich liebkost habt, oder was auch sonst?“, rief Harry aufgebracht aus. Er stand kurz vor den Tränen.

Es tat weh daran erinnert zu werden, dass ein Mann, sein Geliebter, mit einem anderen Mann vor seinen Augen fremdgegangen war. Es hatte nichts daran gelindert, dass es Snape war, den er dank Lucius damals schätzen gelernt hatte. Doch heute, in diesem Augenblick, hasste er ihn genauso stark wie er Lucius hasste.

Mit jedem Wort entgleisten Lucius die Gesichtszüge immer mehr und am Ende stand er mit einem vor Schrecken und Überraschung verzerrten Gesichtsausdruck da. Es

sollte Harry befriedigen Lucius so zu sehen, doch es tat nur weh. Er hatte geglaubt vergessen zu können, doch im Nachhinein hatte es ihm nichts gebracht.

Die Uhr tickte an der Wand, stetig und unaufhaltsam.

Harry fragte sich, wie lange ihn Lucius noch anstarren würde. Der einzige, der hier geschockt sein sollte, war ER.

„Harry.... Das..... Das.....“

Lucius brach immer wieder ab und suchte nach den richtigen Worten. Und ohne ein weiteres zu verlieren, drehte er sich um und flüchtete aus dem Zimmer.

Von dieser Aktion war Harry überrascht. Es war nicht das, was er erwartet hätte. Es war nicht das typische Verhalten Lucius' gewesen, dass er von ihm gewohnt war. Es war irritierend. Doch andererseits, warum sollte er sich seinen Kopf darüber zerbrechen?

Harry versuchte seine Gedanken zu ordnen und für den Augenblick zu verdrängen. Doch wie sehr er sich auch anstrengte, es gelang ihm nicht.

Er stand auf.

Seine Beine drohten wieder unter ihm nachzugeben, doch ihm war es egal. Er wollte sich mit etwas beschäftigen, mit irgendetwas. Er machte ein Paar Schritte, doch wieder knickten seine Beine ein und er fiel zu Boden.

Tränen über seine Unfähigkeit wollten über seine Wangen laufen, doch er unterdrückte sie.

Er wollte schreien. So lange schreien, bis er keine Stimme mehr hatte. Er wollte toben und alles um ihn herum zerstören. Er wollte diesem Gefängnis entfliehen und er wollte sich an allen rächen, die ihn in diese Lage getrieben haben.

Er wollte Voldemort tot sehen, und er wollte Dumbledore tot sehen, er wollte Severus leiden sehen und er wollte Lucius leiden sehen. Er wollte sie am Boden sehen. Harry schrie auf und schlug auf den Teppich ein. Er wollte endlich frei sein.

Es verging eine Ewigkeit, bevor sich Harry wieder halbwegs aufrichtete und zum Bett kroch. Er war müde, so unendlich müde.

Als er seine Augen schloss, hörte er Schritte. Kurz überlegte er, ob er wieder zur Blutabnahme musste. Jedoch konnte er es nicht genau sagen, da er nicht wusste, wie lange er ohnmächtig gewesen war. Die Tür sprang auf und landete mit einem Knall an der Wand. Harry öffnete die Augen und blickte überrascht auf die Ankömmlinge.

Das war's mal wieder.

Würde mich wie immer auf feedback freuen ^^

Sonst sage ich mal, bis zur nächsten Woche...

Bye bye

xNuitx

